

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **51 (1974)**

Heft 7

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronik

P. Augustin Grossheutschi

Eine Chronik, die drei Monate umfassen soll, ist gar nicht so einfach zu schreiben. Nicht, weil es an Platz fehlen könnte, sondern weil die Ereignisse sich jagen und so die Erinnerung bald einmal verblasst. Als Gedächtnisstütze habe ich jedoch die Agenda und die Zettel, mit denen jeweils am «schwarzen Brett» die bevorstehenden Gottesdienste, Andachten, Führungen usw. bekannt gegeben werden. Orientierung, mündlich oder schriftlich, ist für eine reibungslose Arbeitsteilung von grosser Wichtigkeit. Auch so ist nicht immer jedes Missverständnis oder jede Fehlmeldung zu verhüten. Dann heisst es, ruhig Blut bewahren und aus einer Mücke keinen Elefanten zu machen. Letztlich sollen wir ja gerade dann, wenn wir Gottesdienst halten, nicht ständig auf die Uhr schauen, bzw. schauen müssen.

Lasst uns nun aber hören, was sich in der Agenda und auf den erwähnten Zetteln als «erignet» feststellen lässt.

Lehrerinnen und Lehrer aus dem Tessin feierten in den Abendstunden des Pfingstfestes in der Gnadenkapelle einen Gottesdienst. P. Andreas hat ihnen anschliessend aus Geschichte und Gegenwart von Mariastein berichtet. Am Pfingstmontag feierte P. Hieronymus mit einer Anzahl älterer Leute aus Michelbach-le-bas (Elsass) die hl. Messe. An diesem Tag verstarb unser letzter Elsässer Mitbruder, P. Pirmin, den Sie in diesem Heft vorgestellt bekommen. Am ersten Mittwoch pilgerte, neben der grossen Schar von Menschen, eine Gruppe älterer Leute aus Biel hierher. Für eine Anzahl «Ehemaliger» der Bezirksschule Mariastein feierte P. Augustin am Samstag, 8. Juni, die hl. Messe. Don Mario Slongo organisierte die traditionelle Wallfahrt der Italiener von Muttenz und Umgebung. Bischof Agostino Ferrari aus Rom

feierte die hl. Eucharistie, hielt eine Predigt und firmte Kinder und Erwachsene am Abend des Dreifaltigkeitsfestes, 9. Juni. Am gleichen Tag besuchten Sodalinnen aus Berikon und ein Kirchenchor aus Oberseebach (Elsass) unser Heiligtum. Aus der Paroisse St-Louis in Strasbourg-Robertsau führte Herr Pfarrer Reibel eine Anzahl Gläubiger zur Gnadenmutter. Am 11. Juni war Krankentag mit eigenen Gottesdiensten für und mit den Kranken und Gebrechlichen. Am gleichen Tag empfingen wir Pilger aus Metz, die sich auf einer Wallfahrt zu den Schweizer Heiligtümern befanden. Am Tag vor Fronleichnam trafen Pilger ein aus Bitche (Frankreich) und aus Strasbourg. Nachmittags hielt Herr Dekan Cavelti eine Segensandacht für die Erstkommunikanten von St. Anton, Basel. Zur Vesper am Sonntag, 16. Juni kam die Knabenantorei Basel. Die jungen Sänger sangen abwechselnd mit uns die Psalmen. Als Hymnus ertönte «Jesu, meine Freude», von J. S. Bach. Ferner sang der Chor das «Pater noster» von Strawinskij und abschliessend die Motette «Mein Herz erhebet Gott, den Herrn» von Felix Mendelssohn. Mit uns genossen die musikalischen «Darbietungen» ältere Leute aus Heuweiler (Deutschland), das Frauenforum KAB, Baar ZG und der Kirchenchor Zollkofen BE. In grosser Zahl kamen Pfarreiangehörige von St. Andreas in Freiburg i. Br. zusammen mit ihren Seelsorgern und feierten miteinander das hl. Opfer. Pater Andreas sprach in seiner Predigt über die Gottesmutter Maria (17. Juni). Am Mittwoch, 19. Juni, waren hier: der Mütterverein von Mühlau AG, der Mütterverein von St. Michael Basel, die Erstkommunikanten von Mettau AG, zwei Schulklassen aus Fribourg und aus Basel. Mit Schülerinnen und Schülern aus den Abschlussklassen von Menznau LU pilgerte Herr Kaplan P. Lötcher nach Mariastein (21. Juni). Tags darauf waren es Pfarreiangehörige von Masevaux (Elsass). Am 26. Juni sind verzeichnet: Frauengemeinschaft von Sandweier (Baden), Frauen von Kehl am Rhein, Erstkommunikanten von Binningen und

Mütter der Pfarrei St. Josef, Basel. Nennen wir schliesslich noch die Pilger der letzten Junitage: Caritasverband Freiburg i. Br., Gruppe aus Mulhouse, Kolping aus Solothurn, Jugendliche vom Arxhof, Bubendorf, Arbeiterverein aus Gerlafingen und Jugendliche aus Balsthal.

In den ersten Tagen des Juli ist das Maria-Trost-Fest. Es ist leider nicht sehr glücklich plaziert. Für Basel und Umgebung haben meist bereits die Ferien begonnen. So hat das Fest keine richtige Chance mehr, zu einem volksverbundenen Festtag zu werden. Wir fragen uns ehrlich, was damit geschehen soll in Zukunft.

Die Ehre ihres Besuches gaben uns dieses Jahr am Trostfest der Weihbischof von Fribourg, Msgr. Gabriel Bullet und der Abt der Zisterzienserabtei Hauterive, Bernhard Kaul. Weihbischof Bullet feierte die hl. Eucharistie und Abt Bernhard hielt die Predigt. Der Gottesdienst war umrahmt von Konzerteinlagen: Herr Adolf Kessler, Lehrer an der Musikakademie der Stadt Basel spielte Flöte und Herr Karl Stöcklin, unser bestbewährter Organist «schlug» die Orgel. Zur Aufführung kam «Francesco Maria Veracini, Sonata prima» für Flöte und Continuo. Unser Dank gilt den beiden Musikern.

Wie gewohnt, waren in der Agenda relativ wenige Gruppen verzeichnet. Es fehlte jedoch nie an Pilgern, besonders dann, als die schönen Sommertage jeden hinauslockten, der nicht durch Arbeit und Beruf ans Haus gebunden war.

Hier seien die gemeldeten Gruppen angeführt (Juli und August): Pilger aus Pfaffenheim F, Bad Waldsee D, La Chaux-de-Fonds, Forbach F, Lautenbach F, Schlettstadt F, Grissheim D, Bitche F, Pfarrei Winkel F, Frauen und Mütter aus Erstfeld UR, Schulentlassene aus Wölflinswil AG, ältere Leute aus Bindernheim F, Kirchenchor St. Katharinen, Solothurn, ältere Leute aus Entfelden AG, Frauen aus Ringsheim D. Mit über zweihundert Pilgern kamen elf Prie-

ster aus Epinal F am Montag, 5. August. Sie feierten in Konzelebration die hl. Messe um die Mittagsstunde. Nachmittags setzten sie ihre Reise fort nach Einsiedeln und Engelberg. Zum letzten Male begleitete Herr Pfarrer C. Ramsperger die Pfarreiwallfahrt von Reinach BL (25. August). In einem kurzen Wort munterte er die Pfarreiangehörigen auf, sie mögen auch in Zukunft auf ihrem Weg des Glaubens und des religiösen Lebens mutig vorangehen. Wir danken auch an dieser Stelle Herrn Pfarrer Ramsperger für sein Wohlwollen und seine Treue zu Mariastein und wünschen ihm in der neuen Pfarrei Gottes Segen. Am Abend des gleichen Sonntags kam die Pfarrei Allschwil mit Herrn Pfarrer Nietlispach und feierte die hl. Eucharistie. Die Krankentage am 20. und 21. August waren recht gut besucht. Morgens predigte M. le chanonine A. Oberlé über den hl. Bernhard, bzw. über den hl. Papst Pius X. Wir danken ihm dafür und für die Organisation des Elsässer Krankentages.

An Führungen seien erwähnt jene, die Abt Mauritius selber durchführte für die Lehrer des Bezirkes Dorneck und jene, die P. Augustin durchführte für Schüler aus Horriwil SO und Hubersdorf SO.

Mariastein ist Bauplatz. An allen Ecken und Enden wird gerissen, gepflastert, aufgebaut, geputzt, gestrichen. Der Eingang zur Gnadenkapelle wird in den nächsten Tagen fertiggestellt werden. In absehbarer Zeit werden die neuen Türen ihre Dienste leisten. Pforte, Sprechzimmer, Wallfahrtsbureau usw. nehmen Gestalt an. Auf dem Platz ist der Aushub für den neuen Laden in der letzten Woche gemacht worden.

Es geht immer etwas. Und doch möchte man, es wäre schon alles beendet. Geduld bringt uns diesmal nicht Rosen, wohl aber den neu erstehenden Klosterkomplex. Wir freuen uns darauf und hoffen, dass wir uns auch im Innern immer mehr erneuern in der Bereitschaft für die Aufgaben der Zukunft. Beten Sie, bitte, in diesem Sinne für uns. Danke.